



Der armen leüt Klag.
 Ach Herr Gott in dem höchsten thron
 Schaw disen grossen jamer an
 So der Türkisch wüten Tyrann
 Im Wiener walde hat gethan
 Ellendt ermördt junkfraw vnd frawen
 Die kindt mitten entzwey gehawen
 Zertretten vnd entzwey gerissen
 An spizig Pfäl thet er sie spissen
 O vnser hirt Jesu Christ
 Der du gnedig barmherzig bist
 Den zoten von dem volck abwende
 Erredt es auß der Türcken hendt.
 Gedrückt zu Nurmberg durch Jo-
 han Weygel Formschneider.

Der armen leüt Klag.

Ach Herr Gott in dem höchsten thron
 Schaw disen grossen jamer an
 So der Türkisch wüten Tyrann
 Im Wiener walde hat gethan
 Ellendt ermördt junkfraw vnd frawen
 Die kindt mitten entzwey gehawen
 Zertretten vnd entzwey gerissen
 An spizig Pfäl thet er sie spissen
 O vnser hirt Jesu Christ
 Der du gnedig barmherzig bist
 Den zoten von den volck abwende
 Erredt es auß der Türcken hendt
 Gedrückt zu Nurmberg durch Jo-
 han Weygel Formschneider

Quelle: Historisches Lexikon Bayerns

Türkengefahr

Hinter dem Wort "Gefahr" steht die Vorstellung einer ständigen Bedrohung durch die "Türken" und das war gewollt, obwohl das Gebiet des heutigen Bayerns von der osmanischen Expansion nie unmittelbar betroffen war.

Aber die "Türkenhilfen oder Türkensteuern" waren willkommene außerordentliche Steuern.

Der Sieg der Osmanen in der Schlacht bei Mohács [Moatsch] (1526) führte zum Ende des mittelalterlichen Ungarischen Königreichs. Erste Belagerung Wiens durch die Osmanen 1529.

In Flugblättern und Schriften wurden die Osmanen in Bild und Text als grausam, blutdürstig, tyrannisch oder teuflisch dargestellt. Zum Mythos "Türkengefahr" gehörte auch die Überdimensionierung der Größe und Stärke des Heeres der Osmanen. Angeblich hatte der Türke 1597 etwa 300.000 Mann oder mehr. Tatsächlich konnte aber damals nur ein Heer von ca. 80.000 Soldaten auf längere Dauer bewegt und versorgt werden.

Protestantische Gelehrte interpretierten die Expansion des Osmanischen Reiches als Strafe Gottes und machten die Verworfenheit der katholischen Kirche für die militärischen Erfolge der Osmanen verantwortlich. "Türken" und Papst bezeichneten sie dabei gleichzeitig als Antichrist. Die Katholiken setzten wiederum ihrerseits [Martin Luther](#) mit den "Türken" gleich.

Austausch der Gefangenen gab es nicht.

Der Sultan verlangte für einen gemeinen Soldaten 20 Taler, für einen Obristen 500 Taler Lösegeld.

Als nach der Seeschlacht bei Lepanto (7. Oktober 1571 unter dem 24jährigen Oberbefehlshaber Don **Juan de Austria**, einem außerehelichen Sohn Kaiser Karls V. sein Bruder Ferdinand I. und der bürgerlichen 14jährigen Regensburger Gürtlerstochter Barbara Blomberg aus der Tändlergasse) die kaiserliche Regierung nun auch für die türkischen Gefangenen ein ähnliches Lösegeld forderte, ließ Sultan Selim II. dem deutschen Kaiser sagen, er möge mit den Gefangenen nach Belieben verfahren, da er nichts zahlen werde. Die Türkei habe genug Menschen. Daraufhin wurden die gefangenen 800 Türken in die kaiserliche Armee eingereiht.

Das Ende der "Türkengefahr"

Die militärischen Auseinandersetzungen der Habsburger mit den Osmanen auf dem Gebiet des ehemaligen ungarischen Königreiches fanden mit dem Frieden von Karlowitz 1699 größtenteils ihr Ende.

Zu den siegreichen Feldherren zählte auch der bayerische Kurfürst [Maximilian Emanuel](#), der sich mit seinen Truppen im "Letzten großen Türkenkrieg" (1683-1699) mehrfach auszeichnete. Daran erinnern heute noch neun monumentale Gemälde im Schloss [Schleissheim](#), die die Feldzüge des Kurfürsten darstellen.

Kreisarchiv Amberg.
Bestand:
Amt
Pfeffenhofen
Nr. 2403

Anlag
Der Tuerckensteuer

Im Amt
Pfeffenhofen

Erste fuisse

Anno

1577

6 H. 38 2057

Verfand ist die Steuer Rechnung, durch Barthlmä
Hartung, Andre Hegner und Johann Schwartzmayer,
Rentmeistern, hierzu verordnete Räte. Auch Christoff
Muntzer, Gegenschreiber. Actum den 25. October
Anno: 1577.

Verkünd ist diese Steuer Rechnung durch Barthlmä Hartung, Andre Hegner und Johann Schwartzmayer, Rentmeistern, hierzu verordnete Räte. Auch Christoff Muntzer, Gegenschreiber. Actum den 25. Oktober Anno 1577.

Hab und Güter bei seiner Treu, gemeinen
Pflichten und Vermeidung der Straf des Meins-
eids gesetzt und was jeder zu dieser auf
jüngst vergangenem Landtag zu Amberg ver-
glichenen und verbeschiedenen Türkenhilf-Steuer
geben soll. Darunter auch der Ausländer
Güter, Zinsgült, Zehent und andere Gefälle,
[die] sie an einem oder dem andern Ort haben, begriffen
und verrichtet durch den verordneten Commissaren,
dem ehrbaren und festen Michael Eckhardt,
Richter zu Gnadenberg, in Beisein des
edlen und festen Wolf Wilhelm von Wildenstein
zum Wildenstein und Pflegers zu Pfaffenhofen,
auch zweien des Rats zu Lauterhofen und
jedes Orts geordneten Hauptleuten. Auch durch
Georg Grünwald Gerichtsschreiber
in zwei unterschiedliche Register geschrieben.
An dem 12. August Ao X [Christi] 77

Pettenhofen

Peter Niber sein Gut, so zum Gottes-
haus gen Pfaffenhofen gehörig,
uf 180 fl, dann andere steuer-
bare Güter dazugerechnet, tut
die Summa der Schätzung 230 ½ fl.
facit [macht] Steuer 1 fl 55 ¼ xr
Für sein Meidel von 5 fl Lohn 5 xr

Hans Feyrer sein Gut, der Früh-
meß zu Lauterhofen gehörig, uf
300 fl, dann andere Fahrnuß
dazu, in Summa 323 ½ fl
facit Steuer 2 fl 41 ¾ xr

Item der vorige Inhaber **Linhart**
Schloßer, dem der halbe Winter-
bau heuer nachfolgt, uf 4
Schober angeschlagen pro 4 fl, facit 6xr
Für seinen Inmann **Jörg Stuck** 8 xr

Peter Franck sein Gut, so dem
Pfarrer zu Litzlohe zinsbar, baut
es zu einem kastlischen Hof uf 180 fl.
mehr andere steuerbare Güter dazu,
tut die Summa 194 ½ fl, facit 1 fl 37 ¼ xr
Für seine beiden Inmänner 16 xr

Hans Zeitz und **Jörg Ropal**
Den ernannten **Ropal** von 14 fl
Barschaft 7 xr
7 fl 4 ¼ xr